

Viele Leute schwitzen auch ohne Sauna, und Sport: aus Angst, wegen Schmerz, Stress, Medikamenten oder Krankheiten. Schweiss kann dann zur Plage werden.

Schwitzen

Schweiss wird zur Plage

An und für sich eine feine Sache: der Schweiss. Sobald die Körpertemperatur steigt, erhalten die Schweisdrüsen über das vegetative Nervensystem das Signal, Schweiß zu produzieren. Die beim Verdunsten entstehende Kälte kühlt den Körper ab.

Zu viel und zur falschen Zeit

Andererseits kann es zu einer vermehrten Schweißbildung – Hyperhidrose – kommen, selbst wenn die Körpertemperatur im Normbereich liegt. Hyperhidrose-Betroffene schwitzen übermässig an bestimmten Körperstellen – Achselhöhlen, Hände, Füsse – oder am ganzen Körper.

Angst, Stress, Krankheiten

Bereits in der Pubertät können Angst, Schmerz und Stress zu vermehrtem Schwitzen führen. Auch andere Faktoren können eine Hyperhidrose auslösen: Genuss von scharfen Gewürzen, Wechseljahre, Medikamente, Nervenkrankungen, hormonelle Störungen. Wenn die Hyperhidrose zu sozialen und emotionalen Problemen führt, sollte sie ärztlich abgeklärt und behandelt werden.

Aluminiumsalze

Lösungen von Aluminiumsalzen nehmen in Behandlung von übermässigem Schwitzen einen festen Platz ein. Sie werden zweimal in der Woche aufgetragen, am besten vor dem Zubettgehen – auf gesunde Haut und 48 Stunden nach einer allfälligen Rasur.

Je nach Schweregrad und Art der Erkrankung werden auch eingesetzt: Iontophorese, Botulinumtoxin A, Anticholinergika oder operative Verfahren.

Vista – Lesen Sie sich gesund.

www.vistaonline.ch

Schwitzen ist ein natürliches und wichtiges Phänomen, übermässiges Schwitzen hingegen unangenehm und ein Handicap. Zweimal wöchentlich aufgetragen, helfen Produkte auf Aluminiumsalz-Basis, wie zum Beispiel Etiaxil Soft, das Problem zu lösen.

